
Deutschland holt bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auf

Internationale Studie des Bundesfamilienministeriums und der Bertelsmann Stiftung zeigt: Trotz richtiger Weichenstellungen gibt es weiterhin erheblichen Handlungsbedarf

ANSPRECHPARTNER



Eric Thode

Neben Deutschland fällt es insbesondere den südeuropäischen Staaten mit einem traditionellen Rollenverständnis schwer, die Konflikte zwischen Berufstätigkeit und Elternschaft zu lösen, stellen die Autoren auf der Basis von Eurostat- und OECD-Daten fest. Zusammen mit Spanien, Griechenland und Italien bildet Deutschland das Schlusslicht sowohl bei der Geburtenrate als auch beim Beschäftigtenanteil von Müttern mit Kindern unter fünf Jahren. Während in Portugal, den Niederlanden, Belgien, Frankreich und Österreich sowie Großbritannien über 60 Prozent der Mütter mit kleinen Kindern beschäftigt sind, sind es in Deutschland lediglich 44,3 Prozent und nur 37,1 Prozent der allein erziehenden Mütter. Hinzu kommt, dass im Anschluss an eine familienbedingte Auszeit oft nur eine Teilzeittätigkeit mit geringer Stundenzahl ausgeübt wird, obwohl die Erwerbswünsche deutlich umfangreicher ausfallen. Die traditionell starke Trennung zwischen Familienverantwortung und Berufstätigkeit zeigt sich auch daran, dass Deutschland mit 44,3 Prozent den höchsten Anteil an Alleinverdienerhaushalten hinter Griechenland aufweist.

Nach dem Befund der Experten befindet sich Deutschland derzeit in einer Übergangssituation hin zu einer modernen Familienpolitik. Sie heben die neuen familienpolitischen Leistungen wie das Elterngeld und die verbesserte steuerliche Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten als richtige Weichenstellungen hervor und identifizieren weitere Ansatzpunkte. Zentrale Handlungsfelder sind dabei die Entwicklung eines privaten Marktes für familienunterstützende Dienstleistungen und weiterhin die Schaffung eines ausreichenden und qualitativ hochwertigen Angebots an Kinderbetreuung. Mit

einer Betreuungsquote von weniger als zehn Prozent der unter Dreijährigen liegt Deutschland im europäischen Vergleich weit zurück.

Um die Arbeitsmarktbeteiligung insbesondere von Müttern zu stärken, sehen die Autoren auch Reformbedarf im Abgaben-, Steuer- und Transfersystem. Beispielsweise werde durch die hohe Einkommensbesteuerung des Zweitverdieners noch immer das traditionelle Rollenmodell der Einverdiener-Familien beziehungsweise Hinzuverdiener mit geringfügiger Teilzeittätigkeit verfestigt.

Rückfragen an: Eric Thode, Telefon: 0 173 / 26 22 199

Weitere Informationen finden Sie in der Spalte rechts neben diesem Text.

Downloads

[Zusammenfassung der Studie Vereinbarkeit von Familie und Beruf im internationalen Vergleich \(59 KB\)](#)

[Grafik: Geburtenrate und Beschäftigungsquote der Frauen in Europa \(401 KB\)](#)

[Grafik: Beschäftigungsquote von Müttern mit Kindern unter 5 Jahren gegenüber Frauen ohne Kinder \(413 KB\)](#)

| BertelsmannStiftung

Impressum

Datenschutz

RSS

